

Ärger um Fahrten nach Sulmona

DE 18.10.2023

Alsbach-Hähnleiner Partnerschaftsverein wehrt sich gegen Vorwürfe, Besuche seien von der Gemeinde finanziert worden

Von Claudia-Stehle

ALSBACH-HÄHNLEIN. Noch immer scheint es in Alsbach-Hähnlein Divergenzen zwischen Bürgermeister Sebastian Bubenzer, Teilen der gemeindlichen Gremien und dem Partnerschaftsverein Alsbach-Hähnlein zu geben. Der Grund ist Bubenzers überraschende Absage einer offiziellen Beziehung zwischen der Gemeinde an der Bergstraße und der italienischen Kommune Sulmona.

So stehen aktuell zwei Behauptungen dazu im Raum. Zum einen heißt es aus dem Rathaus und dem Gemeindevorstand, dass der Bürgermeister die Absage nicht allein entschieden habe, und zum anderen wird dem Partnerschaftsverein unterstellt, seine Mitglieder finanzierten die Reisen nach Sulmona mit Finanzmitteln der Gemeinde. Diesen beiden Behauptungen widerspricht nun der Partnerschaftsverein entschieden.

„Wir würden zu gerne wissen, wo es einen Mehrheitsbeschluss in den gemeindlichen Gremien gegeben hat, auf die sich der Bürgermeister bei seiner Absage einer künftigen Partnerschaft mit Sulmona berufen könnte“, erläutert dazu der Vereinsvorsitzende Hans Herrmann. Er verweist dabei auf eine erweiterte Runde des



Die Städtepartnerschaft mit Sulmona, Geburtsstadt des Dichters Ovid, hatte die Gemeindevertretung Alsbach-Hähnlein 2021 eigentlich schon beschlossen.

Archivfoto: Wolfgang Landmesser

Gemeindevorstands mit den Fraktionsvorsitzenden, in der es allerdings keine Zustimmung zu Bubenzers Vorgehen gegeben habe. Daraus schließt der Verein, dass der Bürgermeister keinen Auftrag zu einer Absage der geplanten Städtefreundschaft hatte.

Zum anderen macht Herrmann erneut darauf aufmerksam, dass die Fahrten nach Sulmona von allen Teilnehmern aus deren eigener Tasche bezahlt wurden und da-

für weder Geld der Gemeinde noch des Partnerschaftsvereins in Anspruch genommen wurden oder werden. „Das müssten eigentlich alle Mitglieder des Gemeindevorstands wissen, die sich mit dem Gemeindehaushalt befassen, denn dieser enthält keine Mittel für Kontakte mit Sulmona“, so Herrmann.

Er zeigt dagegen auf, dass sich seit den ersten Kontakten 2013 Bürger der beiden Kommunen mehr als 30 Mal ge-

troffen haben und alle dabei entstandenen Kosten nicht von der Gemeinde bezuschusst worden sind. Im Gegenteil sei die Unterbringung der Gäste jeweils privat und nicht in Hotels erfolgt, was einmal dem besseren Kennenlernen gedient und zum anderen die Reisekosten minimiert habe. Daher lasse der Partnerschaftsverein auch nicht den kursierenden Vorwurf gelten, dass die bisherigen Fahrten aus Steuergeldern

finanziert worden seien und nur deshalb stattgefunden hätten.

Der Partnerschaftsverein, der nicht für die Pflege der Beziehung zum ungarischen Partner Diósd zuständig ist, macht deutlich, dass diese erste Städtepartnerschaft der Gemeinde seit fast 35 Jahren mit ihren Besuchen und Gegenbesuchen sehr wohl mit Mitteln aus dem Gemeindehaushalt finanziert wird.

Nach Information aus der Verwaltung kostet die Fahrt nach Diósd die Teilnehmer bei Unterbringung im Doppelzimmer 150 Euro, im Einzelzimmer 240 Euro, dafür gibt es im Gemeindehaushalt einen eigenen Haushaltsansatz. Im November wird in der Melibokusschule wieder eine Delegation aus Diósd erwartet und im kommenden Jahr soll darüber hinaus die gemeindliche Jugendförderung eine gemeinsame Freizeit mit jungen Leuten aus Diósd organisieren.

Herrmann verweist dagegen darauf, dass sich der Partnerschaftsverein aus Mitgliedsbeiträgen, kleineren Spenden der Sparkasse und der Mitglieder sowie aus der gemeindlichen Vereinsförderung finanziert. „Mit diesem geringen Finanzpolster können wir allerdings keine Reisekosten übernehmen“, so Herrmann.